

Antrag auf Förderung des Entwicklungsprojekts

(Projekttitle – deutsch) Anpassung an den Klimawandel
Resilienzprogramm/Katastrophenschutz für Kleibauern in Peru

1. Angaben ProjektträgerIn in Salzburg	
1.1. Name ProjektträgerIn (ggf. homepage)	Afro-Asiatische Institut Salzburg www.aai-salzburg.at
1.2. Rechtsform, Gründungsjahr, Kurzbeschreibung ProjektträgerIn	<p>Kirchl. Juristische Person Ord. Prot. Zl. 134/88 (GZ 11. 791/1-9a/88 bm:bwk) mit Rechtspersönlichkeit für den staatlichen Bereich; 1988;</p> <p>Das Afro-Asiatische Institut Salzburg (AAI) ist eine außeruniversitäre Einrichtung in der Stadt Salzburg, die seit über 25 Jahren entwicklungspolitische Bildungs- und Informationsarbeit leistet und als Begegnungsort interreligiöse und interkulturelle Impulse setzt. Neben seiner Aufgabe in Österreich für entwicklungspolitische und interkulturelle Themen zu sensibilisieren unterstützt, begleitet und beteiligt das Afro-Asiatische Institut Studierende. Durch das "Stipendienprogramm für eine Welt" werden Studierende aus afrikanischen, asiatischen und lateinamerikanischen Ländern während ihres Studiums in Österreich und beim Einstieg in unterschiedlichste Berufsfelder als entwicklungspolitisch und interkulturell kompetente AbsolventInnen finanziell und persönlich unterstützt. Durch das Stipendienprogramm trägt das AAI zum Aufbau des entsprechenden Fachkräfte- und Innovationspotentials bei, welches es für eine nachhaltige Entwicklung braucht</p>
1.3. AntragstellerIn	<p>Name: Elke Giacomozzi, MA</p> <p>Funktion bei ProjektträgerIn: Geschäftsführerin AAI</p> <p>Adresse: Wr. Philharmonikergasse 2, 5020 Salzburg</p> <p>Telefon: 0043 662 84141311</p> <p>E-Mail: elke.giacomozzi@aai-salzburg.at</p>

1.4. Projektverantwortliche/r	<i>Name:</i> Elke Giacomozzi, MA
	<i>Adresse:</i> Wr.Philharmonikergasse 2, 5020 Salzburg
	<i>Telefon: 0043 662 84141311</i>
	<i>E-Mail: elke.giacomozzi@aai-salzburg.at</i>
1.5. Projekterfahrung ProjektträgerIn	Das AAI plant und führt Projekte entwicklungsapolitischer Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit durch und unterstützt im Rahmen des Stipendienprogramms Studierende aus Afrika, Asien und Lateinamerika unter anderem auch dabei, eigene Projekte zu planen und zu verwirklichen. Mit MINKA Peru und Dr. Fransisco San Martín, ehem. Stipendiat des AAI, gibt es diesem Zusammenhang bereits gute Erfahrungen.
2. Angaben ProjektpartnerIn im Ausland	
2.1. Name der Institution (ggf. homepage)	Minka Peru - http://www.minkaperu.org/
2.2. Rechtsform, Gründungsjahr, Kurzbeschreibung ProjektpartnerIn	<p>MINKA Peru: Gründungsjahr 1988, NGO</p> <p>MISSION: Wir fördern die lokale Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmensnetzwerken.</p> <p>VISION: zuverlässige und nachhaltige Unternehmen vernetzen und begleiten und diese auf nationaler und internationaler unterstützen</p> <p>Dies geschieht durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> Formulierung und Entwicklung von Unternehmensnetzwerken, Entwicklung von lokalen Entwicklungsprojekten. Bau von gemeinsamen Einheiten um Business-Netzwerke bilden Evaluierung und Systematisierung von Entwicklungsprojekten. Beratung zu Lieferketten, Unternehmensnetzwerken und Clustern entwickeln Entwicklung und Durchführung von Ausbildungsprojekten. Bildung und Entwicklung von Business-Netzwerken. Tipps zur Förderung von Unternehmensnetzwerken und Verwaltung von lokalen Entwicklungsprozessen. Entwurf von Strategien und Instrumenten für die Geschäftsentwicklung und die lokale Entwicklung.

2.3. Projektverantwortliche/r	Name: Dr. Francisco San Martín
	Funktion bei ProjektpartnerIn: Präsident Minka Peru
	Adresse: Independencia 467 - 2do piso, Trujillo - Perú
	Telefon: (+51) 44 - 242923 / 291924
	E-Mail: sanmartin@minkaperu.com
2.4. Projekterfahrung ProjektpartnerIn	Dr. Francisco San Martín, Minka Peru, ist ehemaliger Stipendiat und langjähriger Partner des AAI, des Landes Salzburg und auch der Aktion SEI SO FREI Salzburg

3. Angaben zu Projektinhalt und -ziel

- 3.1. Wo wird das Projekt realisiert?**
(Staat, Region, Ort)
Peru, La Libertad, Otuzco,

3.2. Beschreibung des Projektes mit einem aussagekräftigen Foto zur Veröffentlichung auf der Homepage des developmentpolitischen Beirates. (ca. 2.000 Zeichen)

Der Norden Perus ist von den Auswirkungen des El Niño und des Klimawandels stark betroffen. Mit dem Projekt sollen Einkommenssichernde Maßnahmen für Kleinproduzenten geschaffen werden, um Anpassungsmaßnahmen an die negativen Auswirkungen des Klimas durchzuführen. Die Begünstigten werden gestärkt, indem sie wissen, wie sichere Wasserversorgung funktioniert, welche Lage sichere Räume brauchen, wie Hochrisikogebiete identifiziert werden und wie Schutz für Wohnhäuser und grundlegende Dienstleistungen funktioniert und wie eine ausgewogene Ernährung gesichert ist.

Gegenwärtig gibt es wenig, bzw. kein Wissen darüber, wie angesichts einer Bedrohung durch den Klimawandel vorgegangen werden soll. Die von den EmpfängerInnen selbst sowie vom institutionellen Umfeld durchgeführten Maßnahmen werden ohne Berücksichtigung der klimatischen Bedrohungen umgesetzt, die das Leben mit hohem Risiko in Verbindung bringen. Dem soll einerseits durch Trainings und Information entgegengewirkt werden. Andererseits sieht das Projekt ebenso die Umsetzung von Kleinprojekten im Rahmen eines Klimaanpassungsprogramms vor. Es handelt sich um Maßnahmen, welche die Resilienz lokal fördern. Um die erwarteten Ergebnisse zu erzielen, enthält das Projekt einen Ansatz zur territorialen Entwicklung, der auf der Koordination lokaler institutioneller und wirtschaftlicher Akteure (lokale Regierungen, regionale Regierungen, nationale, private Institutionen, lokale Gewerkschaften, andere) basiert.

Die Projektstrategie konzentriert sich auf Bewußteinsbildung für die Risiken des Klimawandels und Maßnahmen der Prävention und Reaktion auf die negativen Auswirkungen des Klimas. Das Projekt besteht aus 3 Komponenten:

- (i) Stärkung der Kapazitäten im Naturkatastrophenmanagement.
- (ii) Umsetzung von Kleinprojekten zur Resilienzsteigerung
- (iii) Aufbau und Stärkung institutioneller Beziehungen mit territorialen AkteurInnen

Eine der wichtigsten Maßnahmen des vorliegenden Projekts ist die Förderung der Umsetzung kleiner Projekte im Rahmen eines Programms zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber den negativen Auswirkungen des Klimas: Reservoirs, Bewässerungssysteme, Schutz von Werkstätten, Verlagerung von Produktionsflächen, Ernährungssicherheit etc..

3.3. Die Zielgruppe(n), bitte nach Frauen und Männern aufschlüsseln.

	Männer	Frauen	
BäuerInnen	150	50	200
HandwerkerInnen	40	100	140
TOTAL	190	250	340

3.4. Ziel des Projektes:

Welche Veränderungen sollen mit dem Projekt erreicht werden?

Die BewohnerInnen lernen Maßnahmen zum Schutz vor Naturkatastrophen kennen und wenden diese an.

Durch die Implementierung von 10 Kleinprojekten im Rahmen des Resilienzprogramms wird die Widerstandsfähigkeit gegen die negativen Auswirkungen des Klimawandels gesteigert. Sie werden in den Tälern Moche und Chicama implementiert.

3.5. An welchen Ergebnissen lässt sich die Zielerreichung des Projektes messen?

Ergebnis 1: Durch die Trainings können die Begünstigten die Folgen des Klimawandels im eigenen Alltag einschätzen und sind ergreifend (vorbeugende) Maßnahmen gegen die negativen Auswirkungen zu ergreifen.

Ergebnis 2: Im Rahmen des Resilienzprogramms werden 10 Kleinprojekte gegen die negativen Auswirkungen des Klimas implementiert (Reservoirs, Bewässerungssysteme, Katastrophenschutz, Verlagerung der Produktionsstätten, Ernährungssicherheit...) Die Einbindung von Begünstigten, lokalen EntscheidungsträgerInnen, und VertreterInnen lokaler Institutionen gewährleisten den bestmöglichen Aktionsradius.

4. Angaben zur Projektdurchführung

4.1. Projektpartnerschaft und Vernetzung:

Zusammenarbeit und Interaktion zwischen ProjektträgerIn und ProjektpartnerIn bei Projektplanung und -durchführung.

Die Projektzusammenarbeit beschränkt sich vorwiegend auf die Projektantragstellung und die Berichterstattung. Das AAI wird darüber hinaus aber auch regelmäßig über Projektfortschritte und dessen Verlauf durch MINKA informiert. MINKA Peru ist auch bei anderen Projekten im Rahmen des Stipendienprogramms wichtiger Ansprechpartner, speziell, wenn es um Projektideen im Lateinamerikanischen Raum geht.

4.2. Zusammenarbeit und Koordination im Projekt mit lokalen und/oder internationalen Organisationen

MINKA arbeitet mit internationalen und nationalen Organisationen zusammen.

Das vorliegende Projekt wird unter Beteiligung der lokalen Regierungen, der Universität, der Schulen, der Regierung, der Landwirtschafts-, Gesundheits- und Umweltministerien durchgeführt

4.3. Laufzeit des Projekts:

12 Monate

4.4. Durch welche Aktivitäten, inhaltlich und zeitlich definiert, sollen die Ergebnisse von 3.5. erreicht werden?

Aktivitäten Ergebnis 1:

Aktivitäten Ergebnis 2:

etc.

Ergebnis 1:

Trainings zur Prävention und Kontrolle bei Naturkatastrophen:

Es werden Trainings für Männer und Frauen angeboten. Fokus wird auf die Mütter gelegt. Sie sind für den Haushalt verantwortlich. Es werden 10 Veranstaltungen für jeweils 24 TeilnehmerInnen angeboten, mit einer Dauer von jeweils 10 Stunden.

2. Informationsbroschüre:

Trainingsunterlagen in Form von Informationsbroschüren werden zur Unterstützung der Trainingsmaßnahmen in einer Auflage von 1000 Stück erstellt. Sie werden im Projektgebiet verteilt.

Ergebnis 2:

Das vorliegende Projekt sieht die Umsetzung von 10 Kleinprojekten im Rahmen des Resilienzprogramms in folgenden Interventionsbereichen vor:

- Wasser für die Bewässerung
- Kleine Reservoirs.
- Samen und Setzlinge
- Produktive Infrastruktur
- Ernährungssicherheit.
- Schutz von Produktionswerkstätten.
- Agroökologische Grundstücke.

5. Angaben zur entwicklungspolitischen Relevanz

5.1. Ausgangssituation:

Historische, politische, wirtschaftliche und soziale (Stellung der Frau) Rahmenbedingungen in Zusammenhang mit dem Projekt.

Im Projektgebiet überwiegen als Einnahmequellen die Landwirtschaft und das Handwerk. In den Territorien leben Bevölkerungsgruppen mit ähnlichen ethnischen, soziokulturellen Merkmalen. Diese sind typisch für die Andenbevölkerung Perus. Sie widmen sich hauptsächlich der landwirtschaftlichen Subsistenzproduktion und bauen Mais, Kartoffeln, etwas Gemüse, Obst an; auch die Aufzucht kleiner Tiere gehört meistens dazu. Eine weitere vorherrschende Tätigkeit ist das Handwerk. Gearbeitet wird dabei mit Holz, es werden Textilien und Stickereien gefertigt.

Diese Gebiete werden als arme Bezirke mit einem hohen Anteil unbefriedigter Grundbedürfnisse eingestuft. In diesen von Armut geprägten Gebieten leben Kleinfamilien, in denen Frauen eine sehr wichtige Rolle spielen. Sie sind verantwortlich für die Erziehung der Kinder für das Essen die Bildung und die Sicherheit.

Die Familien bestehen meist aus 6 bis 7 Mitgliedern, von denen alle an der landwirtschaftlichen Tätigkeit und dem Handwerk beteiligt sind; Die Bildungsindikatoren sind niedrig, im gesamten Primärdurchschnitt ist auch die Unterernährungsrate hoch.

Die Gesamtbevölkerung des Interventionsgebiets des Projekts besteht zu fast 60% aus Kindern im schulpflichtigen Alter (zwischen 5 und 15 Jahren) und die restlichen 40% sind Erwachsene: 65% sind Frauen und 35% sind Männer.

Bei Kindern wird aufgrund von Mangelernährung eine geringe schulische Leistung beobachtet. In den meisten Gebieten des Projekts gibt es einige Errungenschaften zur Förderung von landwirtschaftlichen und handwerklichen Aktivitäten, die aufgrund der hohen Anfälligkeit für die negativen Auswirkungen des Klimas gefährdet sind.

5.2. Inwiefern ist die Nachhaltigkeit des Projektes in finanzieller und organisatorischer Sicht gewährleistet?

Das Projekt zielt darauf ab, Bewusstsein für die Folgen des Klimawandels zu schaffen, die Bevölkerung zu befähigen sich dem Klimawandel anzupassen, und zwar durch praktische Fortbildungsmaßnahmen, die in Abstimmung mit den Akteuren und Behörden vor Ort nachhaltig sind. In ähnlicher Weise werden die erworbenen Kenntnisse den Landwirten ermöglichen, den Behörden dauerhafte Präventionsmaßnahmen zur Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels vorzuschlagen.

5.3. Der Genderaspekt des Projekts:

- a) Waren Frauen an der Planung beteiligt?**
- b) In welchem Ausmaß und in welcher Form sind Frauen an der Leitung und Durchführung des Projektes beteiligt?**
- c) Werden durch das Projekt Maßnahmen in Richtung einer stärkeren Gleichstellung der Geschlechter gesetzt?**
- d) Welcher Prozentsatz der gewährten Projektmittel wird Frauen und Männern jeweils zu Gute kommen, und zwar**
 - in Form von Bezahlung und Spesenvergütung für geleistete Arbeit bei der Erstellung des Projekts (z.B. beim Bau eines Hauses)?**
 - nach Fertigstellung bei der Nutzung der erreichten Verbesserung (z.B. durch Ausbildung im neuen Haus)?**

Frauen und Männer sind in Peru zwar gesetzlich gleichgestellt, in der Praxis hingegen werden Frauen in Bezug auf Arbeitsbedingungen, Lohn, sozialer Stellung und

Absicherung benachteiligt. Gewaltsituationen gegenüber Frauen sind keine Seltenheit.

Das vorliegende Projekt wurde von MINKA in Zusammenarbeit mit verschiedenen lokalen AkteurInnen angeregt und geplant. Frauen wurden bereits bei der Planung des Projekts miteingebunden. Die Frauen sind in Gruppen organisiert und haben aktiv am Projektplanungsprozess mitgewirkt.

Durch das Projekt profitieren die Frauen gleichwertig wie die Männer.

5.4. Ist Öffentlichkeitsarbeit (Veranstaltungen, Publikationen, Medienarbeit) in Salzburg in Zusammenhang mit dem Projekt geplant?

Über die Kooperationspartner in Salzburg wird im Rahmen der eigenen Kommunikationskanäle (Bsp. Website AAI - Aschnitt Studium, Blog globalgedacht.org) über die Projektstätigkeit von MINKA PERU berichtet. Minka selbst wird durch Öffentlichkeitsarbeit vor Ort über das Projekt und dessen Schwerpunkt berichten.

Auf der eigenen Internetseite sowie in Facebook wird laufend über Projektfortschritte berichtet und auch für das Thema Resilienz geworben.

5.5. Ist entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Salzburg (Schulen, Hochschulen, Vorträge, Schulmaterial) in Zusammenhang mit dem Projekt geplant?

MINKA Peru steht in regem Austausch mit dem Afro-Asiatischen Institut und den weiteren KooperationspartnerInnen in Salzburg. Wenn Österreichreisen geplant sind, können und werden diese auch dafür genutzt, im Rahmen der Veranstaltungen beispielsweise des AAI's Vorträge, Workshops oder thematische Austauschgespräche mit ExpertInnen und Interessierten zu veranstalten.

6. Angaben zu den Projektkosten

**6.1. Projektkosten:
Detaillierte Kostenkalkulation in lokaler Währung oder Dollar;
Gesamtkosten in Euro mit Angabe der Umrechnungskurse**

Investitionen:

Kleinprojekte "Resilienzprogramm" 32.000 €

Sachkosten

Trainings/Kurse 9.000 €

Handbücher 2.000 €

Bericht (Evaluierung + good practise) 2.000 €

Personal

Projektkoordination 12.000 €

Projektkosten 57.000 €

6.2. Beschreibung der nicht in Rechnung gestellten Eigenleistungen ProjektträgerIn. (Arbeitsleistungen, Sachmittel, Naturalien, Beistellung von Grund und Boden etc.)	
6.3. Beschreibung der nicht in Rechnung gestellten Eigenleistungen ProjektpartnerIn. (Arbeitsleistungen, Sachmittel, Naturalien, Beistellung von Grund und Boden etc.)	
7. Angaben zur Projektfinanzierung (in Euro)	
7.1. Eigenmittel ProjektträgerIn	14.000 € (kmb Aktion SEI SO FREI Salzburg)
7.2. Eigenmittel ProjektpartnerIn	28.000 €
7.3. Zugesicherte und/oder beantragte Drittmittel	
7.4. Beim Land Salzburg beantragte Summe:	15.000 €
7.5. Gesamtsumme:	57.000 €
7.6. Bankverbindung Geldinstitut:	Bankhaus Spängler
lautend auf:	Afro-Asiatisches Institut Salzburg
BLZ Konto-Nr.	
BIC IBAN	BIC: SPAEAT2S IBAN AT14 1953 0001 0030 1011
8. Berichtspflicht	
<p>Sie erklären sich bereit, spätestens drei Monate nach Ende der Projektlaufzeit einen Zwischenbericht und spätestens sechs Monate den „Endbericht des/der AntragstellerIn“ zur Offenlegung gegenüber dem/der GeldgeberIn zu schicken. Für den Fall, dass das Projekt nicht ausgeführt wird, verpflichtet sich der/die FörderungsempfängerIn, den Betrag zurück zu zahlen.</p>	
Ort, Datum	Salzburg 26.2.2018
Unterschrift	Elke Giacomozzi, MA